

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 103.

29. Jahrgang.
Sonnabend, den 2. September

1882.

Zum 2. September 1882.

Es klingen feierlich die besten Glockentöne
Von allen Thürmen nieder in das Land,
Sie mahnen ernst die tapfern, deutschen Söhne
An jenen Tag, da Deutschlands Ruhm erstand.
Im Bilde wehen stolz die deutschen Fahnen
Als Sinnbild für des Reiches Einigkeit,
Wie sie geleitet einst auf Siegesbahnen,
So deuten heute sie zurück auf jene Zeit,
Wo Tausende den Heldentod erlitten,
Wo Ruhm und Ehr' dem Vaterland erstritten.

Auf Sedan's Blut'gem Schlachtgefilde starben
Die braven Männer, die mit ihrem Blut
Ein großes einig-deutsches Reich erwarben,
Ein unantastbar köstlich schönes Gut.
Und was dem späteren Geschlecht' die tapfern Schaaren
Als ein Vermächtniß stehen für die Ewigkeit,
Das soll die deutsche Erene streng bewahren
Mit ernstem Sinne und voll Dankbarkeit.
Drum, wenn die Jubelklänge heut' erschallen,
Vergeht der Todten nicht, die einst für uns gefallen.

Und wenn wir heut' an jene Zeit gedenken,
An jenen Krieg in fremden, fernem Gau'n,
Sich uns're Blicke auf den Heldenführer lenken,
Den edlen Greis, gar herrlich anzuschau'n.
Dich, Kaiser Wilhelm, Weisesten der Weisen,
Der Du ein Schirm- und Schutzherr der Nation,
Dich Deutschlands Völker heut' und immer preisen
Als deutscher Mutter-Erde größten Sohn.
So soll auch heute Dir der Jubelsang erklingen,
Und das Gebet für Dich zu Gottes Throne dringen.

Wir aber, die wir in die Zukunft schauen,
Und zum Gedächtniß feiern diesen Tag,
Wir wollen in dem Geiste weiter bauen,
Dah es ein späteres Geschlecht erfreuen mag.
Wir wollen einig uns're Kraft verbinden
Zu schönen Werken, dauernd, fest und stark,
Dah sie in spätern Zeiten noch verkünden
Der einig-deutschen Kräfte edles Mark.
Dann ist aus jenem Blut, in Feindesland vergossen,
Des warmen Lebens grüner Baum entsprossen.

Bekanntmachung.

Im Musterregister des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts sind eingetragen worden unter der Firma: **M. Hirschberg & Co.** in Eibenstock:

Nr. 63 ein versiegeltes Packet Serie XVII angeblich enthaltend: 6 Musterabbildungen für gestickte Gardinen, Fabriknummern 739, 740, 741, 742, 743, 744, ferner 25 Musterabbildungen für gestickte Tücher, Fabriknummern 60, 89, 90, 120, 121, 122, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 186, 187, 188, 239, 240, 333, 352, 353, 359, 360 und 11 Musterabbildungen für hochgestickte Tücher, Fabriknummern 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454.

Nr. 64 ein versiegeltes Packet Serie XVIII angeblich enthaltend: 24 Musterabbildungen für gestickte Schleier, Fabriknummern 8603, 8604, 8605, 8606, 8607, 8608, 8609, 8610, 8611, 8612, 8613, 8614, 8615, 8616, 8643, 8644, 8645, 8646, 8647, 8648, 8649, 8650, 8651, 8652, ferner 24 Musterabbildungen für gestickte Festons, Fabriknummern 8512, 8513, 8514, 8515, 8517, 8519, 8520, 8534, 8526, 8527, 8528, 8530, 8531, 8532, 8533, 8535, 8537, 8538, 8540, 8541, 8542, 8543, 8544, 8545.

Nr. 65 ein versiegeltes Packet Serie XIX angeblich enthaltend: 50 Musterabbildungen für gestickte Festons, Fabriknummern 8548, 8550, 8552, 8554, 8556, 8558, 8560, 8562, 8563, 8564, 8565, 8566, 8568, 8570, 8572, 8574, 8577, 8578, 8580, 8582, 8584, 8586, 8588, 8590, 8593, 8595, 8596, 8597, 8599, 8601, 8617, 8618, 8620, 8622, 8623, 8626, 8628, 8630, 8632, 8633, 8637, 8639, 8640, 8642, 69, 70, 71, 72, 73, 74.

Sämmtliche Muster sind am 24. August 1882, Vormittag 10 Uhr angemeldete Flächenzeugnisse, für welche ein Schutz auf 3 Jahre erbeten ist.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 30. August 1882.

J. B.

Haußer, Rfdr.

5.

Auf dem die Firma **Kunze & Meyer** in Schönheide betreffenden Folium 94 des Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ward heute verlaublich, daß Herr Kaufmann **Heinrich Julius Rudolph Theodor Meyer** in Schönheide als Mitinhaber ausgeschieden ist.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 31. August 1882.

J. B.

Haußer, Rfdr.

5.

Im amtsgerichtlichen Auktionslocal kommen

Montag, d. 4. Sept. 1882, Vorm. 10 Uhr

ein Sopha, ein Koffer, ein Uhrenwecker, zwei alte Stoff-
röcke und Anderes mehr

gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Eibenstock, den 31. August 1882.

Der Gerichts-Vollzieher.

Reichsmann.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Sedantage** soll in hiesigem Orte in nachstehender Weise gefeiert werden:

Sonnabend, den 2. September: Früh 6 Uhr Reveille, Abends 6-7 Uhr Festläuten und Gesangsvorträge am Kriegerdenkmale seitens der hiesigen Gesangsvereine, sodann Abends von 8 Uhr im Gambrinus-saale entreefreie patriotische Unterhaltung unter Mitwirkung der Gesangsvereine und des hiesigen Musikcorps.

Sonntag, den 3. September: Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst.
Schönheide, am 30. August 1882.

Der Gemeinderath.

Haupt.

Zum Sedantage.

Zum zwölften Male kehrt der Tag wieder, an dem das deutsche Heer, unter der Führung seines tapferen Feldherrn die große Schlacht geschlagen, die einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte bezeichnet. Als mit dem glorreichen Siege zugleich der seltene Fall eintrat, daß ein mächtiger Kaiser eines großen Reiches von der siegreichen Armee gefangen genommen ward, als es wie ein einziger großer Jubelruf durch alle Gaue Deutschlands hallte „Sieg!“, da ward auch die lang erstrebte, lang ersehnte deutsche Einigkeit geboren, da erstand aus den von dem Blute der deutschen Söhne rauchenden Schlachtfeldern ein einiges starkes deutsches Volk. Und wie Deutschlands Einigkeit mit Blut erkämpft worden, so wird es mit dem Gut und Blute deutscher Männer für immer gefestigt und erhalten bleiben. An der Spitze des großen Reiches aber, als der Schirmherr in Krieg und Frieden, steht der greise Heldenkaiser, der Monarch, der allen seinen Unterthanen als ein leuchtendes Vorbild von Manneskraft und Mannesehre für alle Zeiten

gilt und gelten wird, der Herrscher, den wir mit Stolz, soweit die deutsche Zunge klingt, „unsern Kaiser Wilhelm“ nennen.

Man hat in manchen Kreisen in der letzten Zeit versucht, die Feier des Sedantages als einen Gedentag in der deutschen Geschichte als nicht mehr nöthig, nach dem Verlaufe eines Jahrzehntes, hinzustellen. Man hat dies mit dem Hinweis auf den im Jahre 1870 besiegten Gegner motivirt; man hat es für Unrecht bezeichnet; dem Besiegten immer wieder seine Niederlage vor Augen zu führen. Wohl wäre es ein Unrecht, wenn wir höhnen, den Fuß auf dem Nacken des Besiegten, den Gedentag feierten. Doch dies thut kein Deutscher. Der Deutsche ist eine versöhnliche Natur, er greift nicht an, wenn er selbst nicht angegriffen wird, der Deutsche reicht dem Besiegten die Hand zum Ausgleich, wenn er sicher sein kann, daß der Gegner aufrichtig Frieden halten will. Doch immer wieder, und gerade in der letzten Zeit stärker denn je, regen sich da drüben im Nachbarlande die Revanchegelüste und nicht unmöglich mehr erscheint die Zeit, wo die entfesselte Meute den wilden Ruf

à Berlin wieder erschallen läßt. Darum, wenn schon noch in den Segnungen des Friedens, sollen wir stets auf der Wacht sein und nicht unvorbereitet dem Gegner entgegentreten. Nichts festigt und kräftigt mehr den Mannesmuth, die Mannes-Ehre der jüngeren Generationen, als die Erinnerung an die Heldenthaten ihrer Väter, der Vorkämpfer für Deutschlands Heil. Darum sollen wir den Tag von Sedan als ein heiliges Vermächtniß derer, die in jenem ruhm-vollen Kriege ihr Leben für Deutschlands Größe gelassen, ehren, als einen Meilenstein in der Geschichte Deutschlands.

Doch noch eine andere wichtige Bedeutung hat dieser Tag für unser gesammtes deutsches Volkleben. „Einigkeit macht stark“. Dies ewig wahre Wort, es hat seine Würdigung ganz und voll in jener Zeit des schweren Kampfes erfahren, es hat zum Siege geführt, als alle deutschen Brüder sich zur Abwehr gegen den Feind zusammenscharten. Und wie in Kriegzeiten das Wort seine Bedeutung hat, wie es beweist, daß mit vereinten Kräften der Erfolg unausbleiblich, so gilt es auch im Frieden, bei dem fried-